

Kundenzeitung



Die Welt verschiebt sich ...

erfreulicher als erwartet

Dass 2024 die starke Gegenbewegung von 2023 sogar noch toppen würde, war nicht erwartet worden.

OBERFLÄCHLICH BETRACHTET

hätte es durchaus Gründe für Rückgänge gegeben. Statt der prognostizierten 7 zügigen Zinssenkungen zögerten die Notenbanken. In Europa bremste die EZB mit zu hohen Zinsen "tapfer" zusätzlich eine "boomende" Stagnation. Dazu die Reformunfähigkeit in Frankreich und Deutschland. Die geopolitische Lage. Die Kriege verschärfen sich. Der Wahlsieg Trumps ...

BLICKT MAN STATTDESSEN

aber auf die wirtschaftlichen Fundamentalfaktoren, zeichneten sich durchaus Erholungstendenzen und Chancen ab. Denn die dynamische US-Konjunktur erwies sich als erstaunlich widerstandsfähig. Auch war es vielen Unternehmen gelungen, sich nicht nur zu erholen, sondern sich an die veränderten Bedingungen anzupassen und sogar ihr Wachstum und ihre Profitabilität noch zu steigern. Die Weltwirtschaft wächst.

Der klassische Konjunkturzyklus zwischen Boom und Krise, Inflation und Zinspolitik normalisierte sich. Immer wahrscheinlicher wurde ein Szenario aus einerseits niedriger Inflation und Zinsen und andererseits niedriger Arbeitslosigkeit und gemäßigttem Wachstum. Insgesamt also ein zunehmend freundliches Klima für steigende Märkte.

NUR EIN SCHEINBARER WIDERSPRUCH

Die starke und schnell gestiegene Erholung vieler Märkte ① stand für viel Kunden natürlich im Widerspruch zur allgemeinen Stimmungslage, vor allem zur tristen wirtschaftlichen und politischen Situation in Europa.

Allerdings signalisierten die Frühindikatoren, Rahmenbedingungen und Marktindikatoren ② schon länger eine zyklische Erholung. Erfolgreiche Anleger müssen sich in der unübersichtlichen Gemengelage auf das Wesentliche, die sich letztlich durchsetzenden Trends konzentrieren.

Die Besprechung dieser Fakten, Zusammenhänge und Trends war für viele Kunden hilfreich, um sich ihr eigenes Urteil bilden zu können. Je nach persönlichen Erwartungen und Planungen konnten dann Risiken reduziert, aber sich auch bietende Chancen genutzt werden.

wir beraten Sie gerne

MÄRKTE IM VERGLEICH

	vom 1.1. bis 19.12.24		seit 3 Jahren	
	in Y + \$	in €	in Y + \$	in €
schwankungsärmer in Cash, Anleihen, Aktien, Gold usw. investiert				
KUNDENDEPOTS *		19,1 %		25,3 %
Weil 100% Aktien schwankungsreicher als Kundendepots				
Langfristige Entwicklung S.3 + 5 rechts oben				
DAX		20,2 %		28,5 %
Euro Stoxx		9,2 %		17,8 %
MSCI-World		22,4 %		28,3 %
Dow Jones	15,1 %	20,2 %	20,2 %	26,7 %
Nasdaq	31,1 %	36,2 %	29,6 %	36,1 %
Nikkei	16,2 %	13,1 %	36,0 %	15,9 %
Emerging Markets		13,1 %		-3,3 %
Asien ex Japan		16,6 %		-1,3 %
Lateinamerika		-22,5 %		1,1 %
REX - Anleihen-Index		-0,8 %		-11,8 %
CRB-Rohstoffe	8,5 %	13,6 %	25,2 %	31,7 %
\$ - € - Kurs		5,1 %		6,5 %
Y - € - Kurs		-3,1 %		-20,1 %

DAX - RAUF ODER RUNTER

Bin ich reicher oder ärmer? - bedingt

* Die unterschiedlichen Kundendepots sind nicht nur in Aktien, sondern auch in Anleihen, Währungen, Rohstoffen, Immobilien usw. weltweit investiert. In Aufwärtsphasen geht's langsamer, in Abwärtstrends schwankungsärmer. (Näheres Seite 3 + 5) Die Börsen-Indizes (in €) liefern dazu nur Hinweise auf die Trends.

DAX	40 größten deutschen Unternehmen
Euro Stoxx	50 größten Unternehmen der Eurozone
Dow Jones	30 größten US-Unternehmen, damit ein Indikator für die Weltwirtschaft
Nasdaq	Börse für Wachstumsunternehmen
Nikkei	225 größten japanischen Unternehmen
Emerging Markets	Schwellenländer-Index, ergänzt um die Regionen Asien und Lateinamerika
MSCI-World	1.612 Aktien aus 23 Ländern
REX	spiegelt die durchschnittliche Entwicklung deutscher Anleihen wider
\$/Y - € - Kurs	% die der € gegen \$+Y steigt oder fällt
CRB-Index	Preisentwicklung der 19 wichtigsten Rohstoffe

BÖRSEN IM VERGLEICH



WELTBÖRSEN

In den letzten 5 Jahren konnten die Weltbörsen trotz der beiden heftigen Einbrüche zwischen 50 - 250 % zulegen. Spitzenreiter war die Wachstumsbörse **NASDAQ**. Das Mittelfeld wird von Japans **Nikkei** angeführt. Es folgen der **Dow Jones**, **DAX** und der **EuroStoxx**. Die **Schwellenländer** laufen der Entwicklung hinterher. Sie könnten von sinkenden Zinsen profitieren.

LEHRBUCHARTIGER DAX-ANSTIEG

Der Chart zeigt die Entwicklung des DAX seit 1 Jahr. Sehr schön ist die Abwechslung von Anstiegsbewegungen und seitlichen Verschnaufpausen zu sehen. Der Anstieg passte so gar nicht zur tristen wirtschaftlichen und politischen Lage in Deutschland. Ein Widerspruch, eine Übertreibung?

Nein - Unternehmen müssen sich im Gegensatz zur Politik an veränderte Bedingungen anpassen. Die Bewertung des DAX entspricht so ziemlich seinem langjährigen fairen Durchschnitt. Die Unternehmen erwirtschaften ca. 80% ihres Umsatzes und Gewinns im Ausland. 55% der DAX-Aktien und jeder 2. € der Dividenden gehören ausländischen Investoren. Deutsche halten nur ca. 31%. Das sollte für die Altersvorsorge zu denken geben.



ES HAT SICH GELOHNT

Liquidität - Ø 6,25% !

Mit rund 6,52% ! erwirtschaftete der eigentlich nur für die liquide Reserve als Parkplatz von uns empfohlene ausgabeaufschlagfreie, steuergünstigere Fonds einen mehr als soliden Grundertrag! Weil außerdem Festgeld zum Auslaufmodell geworden war, nutzen ihn inzwischen viele Kunden wegen der täglichen Verfügbarkeit in ihrem Depot online selbständig.

Ausgewogene Fonds - Ø defensive ca. 8% - offensiv ca. Ø 20 %

Die Spannweite der Wertentwicklungen und Schwankungsbreiten zwischen defensiven und offensiveren Puffern war in diesem Jahr sehr groß. Einige erwirtschafteten relativ schwankungsarm sogar aktienähnliche Renditen. Letztlich kam es aber darauf an, für die Zwecke und Erwartungen jedes Kunden eine persönliche Mischung aus unterschiedlichen Strategien zusammenzustellen.

Aktiefonds - von ca. Ø 10 - 38 %

Aktiefonds sollen strategisch längerfristig höhere Erträge erwirtschaften. Die dafür in Kauf genommenen stärkeren Schwankungen waren je nach Regionen und Branchenschwerpunkten natürlich ziemlich groß. Gerade in Gegenbewegungen müssen aber auch die sich öffnenden Chancen auf ihre fundamentale Nachhaltigkeit untersucht werden. Den Schwerpunkt bildeten weiterhin eine Mischung von Fonds für solide Substanz- und für aussichtsreiche Wachstumsfirmen. Die besten Ergebnisse lieferten die vom KI-Trend profitierenden Technologiefonds. Allerdings zeigen sich in deren Kursentwicklung angesichts der erreichten hohen Bewertungen auch Ermüdungserscheinungen. Selbst die tollsten Ergebnisse sind Investoren dann nicht mehr gut genug. Wir konnten dann das in solchen Fällen bei Investoren bekannte Muster sehen. Teilgewinne wurden bei großen KI-Firmen mitgenommen, und in günstiger bewertete KI-Anwender und andere Branchen investiert.

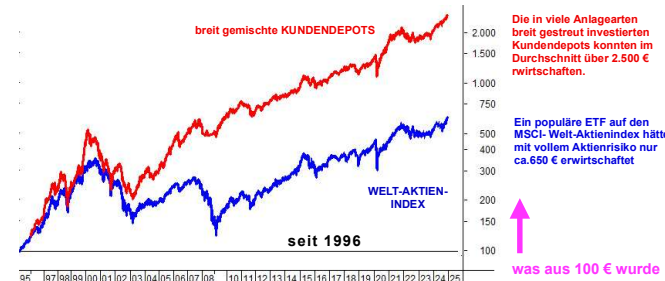
ES BEWEGT SICH DOCH WAS ...

Die Sparquote der Deutschen liegt mit ca. 11,4 % doppelt so hoch wie in den USA. Aber leider wird das Barvermögen von ca. 8 Bill € viel zu renditearm angelegt. Teurer Bildungsnotstand auch in Finanzwissen ! Schon durch eine um 1-2% höhere Rendite würde sich z.B. eine solide Altersversorgung erwirtschaften lassen. Besonders beliebt waren bei Bestandskunden Erhöhungen von eigenen und neue Sparpläne für die Kinder und Enkel. Erfreulicherweise ist die Zahl der am Finanzmarkt Aktiven langsam auf 12,1 Mio angestiegen. Unklar ist allerdings, ob dahinter nur ein gelegentliches Spekulieren oder ein systematischer Vermögensaufbau steht. Wir spüren jedenfalls eine steigenden Nachfrage von Interessenten, die nach Orientierung und Beratung suchen.

wir beraten Sie gerne

TRENDS DER KUNDENDEPOTS

WERTENTWICKLUNG Start	1.1.96	Depotwert 100.000	Gewinn / Verlust	
31.12.'96	136.567	36.567	36,6 %	
31.12.'97	190.990	54.423	39,9 %	
31.12.'98	197.516	6.526	3,4 %	
31.12.'99	362.433	164.917	83,5 %	
31.12.'00	300.899	-61.534	-17,0 %	
31.12.'01	250.036	-50.863	-16,9 %	
31.12.'02	187.812	-62.224	-24,9 %	
31.12.'03	227.746	39.934	21,3 %	
31.12.'04	245.858	18.112	8,0 %	
31.12.'05	354.201	108.343	44,1 %	
31.12.'06	415.449	61.248	17,3 %	
31.12.'07	465.512	50.063	31,4 %	
31.12.'08	408.484	-57.048	-12,3 %	
31.12.'09	532.025	123.561	30,4 %	
31.12.'10	628.760	96.735	54,0 %	
31.12.'11	560.781	-67.979	-10,8 %	
31.12.'12	637.889	77.108	13,8 %	
31.12.'13	692.933	55.044	8,6 %	
31.12.'14	763.259	70.326	10,1 %	
31.12.'15	849.332	86.073	11,3 %	
31.12.'16	885.899	36.567	4,3 %	
31.12.'17	986.587	100.688	11,4 %	
31.12.'18	935.025	-51.562	-5,2 %	
31.12.'19	1.141.595	206.570	22,1 %	
31.12.'20	1.436.670	295.075	25,8 %	
31.12.'21	1.694.100	257.430	17,9 %	
31.12.'22	1.454.048	-240.052	-14,2 %	
31.12.'23	1.696.001	241.953	16,6 %	
1.1. - 19.12.'24	2.019.910	323.909	19,1 %	
1.1. '96 - 19.12. '24	100.000	1.919.910	1920 %	
durchschnittliche jährl. Entwicklung seit 1.1.1996			10,5 %	



Die in viele Anlagearten breit gestreut investierten Kundendepots konnten im Durchschnitt über 2.500 € erwirtschaften.
Ein populäre ETF auf den MSCI-Welt-Aktienindex hätte mit vollem Aktienrisiko nur ca. 650 € erwirtschaftet
seit 1996
↑ was aus 100 € wurde

1995 bis 2008: Aktive gleichstrukturierte Vermögensverwaltung mit Regional- und Branchenfonds. " Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen ! " Individueller Betreuungsservice ab 2009: Wegen der Abgeltungssteuer wird durch eine individuelle Mischung aus Vermögensverwaltenden und Aktienfonds eine schwankungsarme, aber rentierliche Wertentwicklung angestrebt. Der Kundentrend spiegelt die durchschnittliche Gesamt-Wertentwicklung aller Kundendepots wider. In ihnen sind Altbeständen, aktuelle Favoriten, Geldmarkt-, Vermögensverwaltende- und Aktienfonds enthalten. Seit 2009 wurden die Kundendepots unterschiedlich nach den individuellen Planungen jedes einzelnen Kunden strukturiert. Weitere Unterschiede ergeben sich durch Sparverträge, Ein- und Auszahlungen, Umschichtungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Steuern, unterschiedliche Depotvolumen, Kosten usw.. Seit 2009 treten deshalb verstärkt Abweichungen zwischen den Wertentwicklungen der Einzeledepots auf. Der Kundentrend ist deshalb auch kein Musterdepot, sondern zeigt nur Trends auf, signalisiert ggf. Anpassungsbedarf usw.



DIE KRISENPHASE DER LETZTEN 3 JAHRE :

Die gemischten Kundendepots haben je nach individueller Depotzusammensetzung inzwischen die Krise genauso wie der DAX überstanden. Sie schwankten wegen ihrer insgesamt defensiveren Zusammensetzung aber deutlich weniger stark als von vielen Kunden stärker beachtete zu 100% nur aus Aktien bestehende DAX.

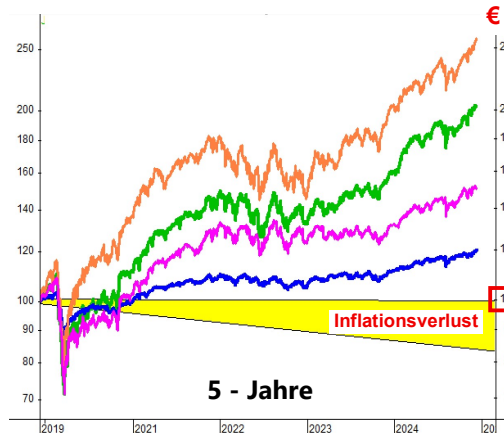
RISIKOHINWEISE :

Glauben Sie nicht, dass wir die Zukunft an den Märkten immer richtig einschätzen können. Wir bemühen uns aber, die uns vorliegenden Fakten für Sie gründlich zu analysieren und daraus Empfehlungen, auch in dieser Kundenzeitung, abzuleiten. Eine Haftung ist aber ausgeschlossen. Falls Sie Fragen zu Ihrem Depot haben, eine Überprüfung oder zusätzliche Informationen wünschen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

FONDS - ERWARTUNGEN ERFÜLLT ?

① Wie unterschiedlich Fonds in der Krise reagiert haben und weshalb sich Anpassungen lohnten

Rechten Skala zeigt, dass trotz der beiden starken Einbrüche in den letzten 5 Jahren verschiedene typische Fondsrarten in den Kundendepots aus z.B. 100 € einen erfreulichen Wertzuwachs erwirtschaften konnten.



Bargeldillusion: Sicher geglaubtes Geld wurde auf Girokonten und Tagesgeldern (gerade Linie) durch die Inflation (gelbes Dreieck) und Steuern leider stark entwertet.

Einen Inflationsausgleich konnte der breit investierende risikoarme, täglich verfügbare, steuergünstigere **blaue Fonds** erwirtschaften. Er bietet sich deshalb z.B. für online selbstverwaltete Reserven und Auszahlpläne an.

Der **Ausgewogene Fonds** erzielte etwas mehr Rendite bei relativ überschaubaren Schwankungen.

Der **dunkelgrüne Fonds** investiert breit gestreut in stabile, aussichtsreiche Unternehmen. Er wächst im Aufschwung etwas langsamer als Wachstumsfonds, ist aber in Krisen stabiler.

Der wachstumsstarke **Technologiefonds** hat zwischenzeitlich längst neue Allzeithochs erreicht. Er investiert nicht wie ETFs in Gewinner und Verlierer eines Index, sondern filtert nur die besten Unternehmen heraus.

Verschiebungen

Die Rückkehr zur bekannten Welt wird es nicht geben.

Korrekturzyklus normalisiert

Die heftige Korrektur der Verwerfungen durch die Wirtschaftskrise, Inflation, hohe Zinsen, und Krieg normalisiert sich. Kehren wir damit wieder in eine Welt mit niedriger Inflation und Zinsen, die Wachstum und steigenden Wohlstand ermöglicht, zurück ?

Die Inflation ist weltweit stark gesunken. ①

China steuert sogar auf eine Deflation zu, die über ihre Exporte auch weltweit in den Importländern für sinkende Preise sorgt. Die Notenbanken haben weltweit begonnen, die Zinsen wieder zu senken. Die Weltwirtschaft und die Aussichten der Unternehmen sehen also wieder freundlicher aus. ②

In den USA wächst die Wirtschaft mit ca. 2,8%.

Das zwischenzeitliche Rezessionsgespenst hat sich, wie von uns erwartet, schnell verflüchtigt. Der für die USA wichtige Konsum wird durch den guten Arbeitsmarkt gestützt. Aber der Spielraum für inflationstreibende Löhne ist auch begrenzt. Die US-Notenbank FED will deshalb die Zinsen schrittweise weiter normalisieren.

Europa hingegen hat nicht nur konjunkturelle, sondern zusätzlich tiefgreifende Strukturprobleme. Trotz jahrelanger Stagnation hat die EZB wegen ihrer engstirnigen Fixierung auf die jeweils letzten Inflationsdaten die Zinsen viel zu langsam gesenkt. Im Kreis der Notenbanker scheint sich deshalb ein heftiger Streit anzubahnen. Die Schweiz hat die Zinsen im Dezember kraftvoll um 0,50% gesenkt. Sie denkt wegen der dortigen Deflationsgefahr und niedrigen Kreditvergabe sogar schon wieder über 0%- oder Minuszinsen nach.

Spannend wird die mittelfristige Entwicklung.

Versuchen die Notenbanken krampfhaft ihr Inflationsziel von 2,00 % zu erreichen? Bis zum neutralen Zins von ca. 1,5 - 2%, der die Wirtschaft weder bremst noch stimuliert, ist von jetzt 3% noch viel Senkungspotential. Wie kann angesichts der hohen Staatsschulden der Kapitalbedarf für die überfälligen Investitionen, die Transformation der Wirtschaft, den Arbeitskräftemangel, die sich beschleunigende Alterung, usw. überhaupt zinsgünstig finanziert werden ?

Die Gefahr namens TRUMP

Die sich abzeichnende sanfte Landung, also eine Welt mit geringer Inflation, niedrigen Zinsen und gemäßigttem Wachstum, dürfte es trotzdem kaum geben.

Der wütende Egomane

Man sollte zunächst davon ausgehen, dass Trump seinen widersprüchlichen Wust von wütenden Wahlkampfversprechen auch tatsächlich umsetzen will. Ob ihm das in der Praxis aber voll gelingt, ohne gleichzeitig auch erheblichen Schaden für die USA, speziell für seine Wähler und Unterstützer auszulösen, ist nicht anzunehmen. Das Wirkungsgeflecht ist komplexer als es auf den ersten Blick erscheint.

Auch Trump wird weder Naturgesetze noch die Kraft wirtschaftlicher Trends und der Finanzmärkte außer Kraft setzen können.

Beispiel: Handelspolitik und Zölle

Durch Zölle Arbeitsplätze in die USA zu holen, dürfte nach Erfahrungen aus der 1. Amtszeit Trumps in den USA nur sehr bedingt aufgehen. Die Verlagerungen und der Aufbau einer Produktion in die USA zeichnet sich in einigen Bereichen zwar schon seit einiger Zeit ab. Aber das dürfte für viele Produkte zu zeitaufwendig sein und sich wegen der hohen Kosten kaum lohnen. Mexiko z.B. ist extrem wichtiger Lieferant für Vorprodukte der US-Industrie. Kanada liefert große Mengen Lebensmittel und Energie für die Industriezentren bis Texas. Die Regale von Walmart würden ohne die billigen Produkte aus Asien halbleer stehen. Schon ohne die angekündigten Massenabschiebungen fehlen in vielen Branchen Arbeitskräfte.

Die Zölle dürften also letztlich über höhere Preise die US-Bürger selbst zahlen. Für die 1. Amtszeit bis zu 1,5% Inflation. Ironie: der Anteil der sich verteuernenden Konsumausgaben ist bei seinen Hauptwählern, der unteren Einkommensklasse, am höchsten.

Beispiel: Gegenmaßnahmen

Außerdem muss Trump mit erheblichen Gegenmaßnahmen rechnen. Kanada hat Gegenzölle angekündigt. China hat gerade wegen der ausgeweiteten US-Lieferverbote im Technologiebereich den Export von 3 kritischen Metallen, für die es den Weltmarkt monopolisiert, die aber weltweit extrem wichtig für viele Technologiebereiche sind, einen Exportstopp verhängt. Kurzfristig lässt sich die Lücke noch durch Lagerbestände überbrücken. Nennenswerte Ersatzmöglichkeiten gibt es weltweit praktisch nicht. Eskalieren könnte China den Lieferstopp noch um 14 ähnliche Monopol-Metalle.

Europa könnte zwar mit dem kürzlich eigentlich gegen China beschlossenen ACI - Anti-Coercion-Instrument auch Gegenzölle auf US-Produkte verhängen. Der Wert des gemeinsamen Warenhandels liegt bei ca. 900 Mrd. € ③ Mit einem Anteil von ca. 16% sind die USA knapp vor China der größte Exportpartner. Umgekehrt importiert die EU aber nur US-Waren für ca. 73 Mrd €. Einen größeren Anteil nehmen US-Dienstleistungen ein, die kaum mit Gegenzöllen belegt werden könnten. Außerdem ist die US-Wirtschaft wegen Ihres geringen Exportanteils von 10% in einem Handelskrieg deutlich unempfindlicher. Wieder mal schlecht für Europa !

Beispiel: Verschiebungen der Geopolitik

Trotz aller offener Abneigung gegen Europa, Trumps Hauptgegner ist China, sein Schlachtfeld Asien. Dafür braucht er aber die von Ihm jetzt bedrohten "Partner" Europa, Japan, Südkorea, Mexiko, Kanada und einige asiatische Länder. Die haben aber durchaus andere Vorstellungen über ihre Abhängigkeit und Politik gegenüber China.

Steigt der \$ dann auch noch wegen der Stärke der USA und werten gleichzeitig andere Währungen ab, verflüchtigt sich die Abschreckung durch Zölle.

Welche Lösungsmöglichkeiten ergeben sich daraus? Trump ist weniger der klassische Politiker, sondern vor allem ein Dealmaker. Viele Drohungen dürften deshalb letztlich nicht dauerhaft Realität werden, sondern vor allem als Erpressungsmaterial dienen. Unbeabsichtigte Nebenwirkungen und Gegenmaßnahmen könnten letztlich in Kompromisse münden.

Beispiel: Finanzen und Staatsausgaben

Zölle und die Senkung der Staatsausgaben sollen u.a. seine Steuersenkungen finanzieren. Auch das eine Milchmädchenrechnung. Zölle steuerten 2024 mit 80 Mrd. \$ nur 1,5% der Einnahmen bei. ⑤ Die Personalkosten haben nur einen Anteil von ca. 5% des Haushaltes. Den größten Anteil der Staatsausgaben machen die Sozial- und Gesundheitsleistungen aus. Nur Trump hat seinen Wählern versprochen die keinesfalls zu kürzen. Die angekündigten Einsparungen durch massenhafte Abschiebungen würden zunächst aber eine deutliche Ausweitung der Justiz und Logistik des Staatsapparates notwendig machen. Potentielle Einsparungen durch den Abbau des Staates mit der Kettensäge stehen also in keinem Verhältnis zu den benötigten Mitteln.

Beispiel: Staatsverschuldung

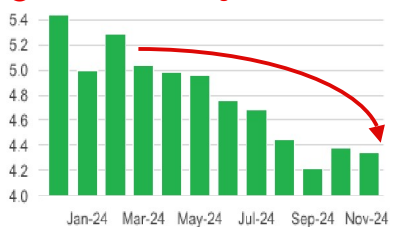
Wie in Europa auch machen Politiker, die mit dem Geld der Bürger nicht auskommen, zur Erfüllung von Wahlversprechen gerne weitere Schulden. Die USA haben 2024 ca. 35,3 Bill. \$ Schulden, ca. 124 % des BIP. ④ Die jährlichen Zinsaufwendungen sind schon 2024 auf ca. 1.126 Mrd \$ gestiegen. Sie sind damit höher als die Gesamtausgaben für Verteidigung, Gesundheit und einige Sozialleistungen.

Beispiel: Inflation und Zinsen

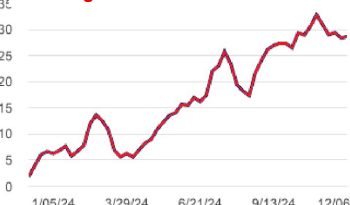
Steigt durch Trumps Wirtschaftspolitik wieder die Inflation, muss die US-Notenbank, um ihre Glaubwürdigkeit zu wahren, mit weniger Zinssenkungen oder sogar wieder Erhöhungen reagieren. Auch Investoren könnten noch weniger US-Staatsanleihen kaufen und höhere Zinssätze verlangen. China und Japan z.B. kaufen schon weniger. Höhere Zinsen aber killen Make America great again. Würde Trump trotz rechtlicher Hürden sogar versuchen, die FED unter seine Kontrolle zu bekommen, könnte das erhebliche Turbulenzen an der internationalen Finanzmärkten auslösen. Das würde America gar nicht great machen.

Interessant ist es deshalb für Anleger zu beobachten, wer letztlich die Gewinner und Verlierer sind, wie sich Unternehmen auf die Verschiebungen in dieser neuen Welt einstellen. Welche Konsequenzen ergeben sich für die eigenen Finanzplanungen und Ihr Depot ?

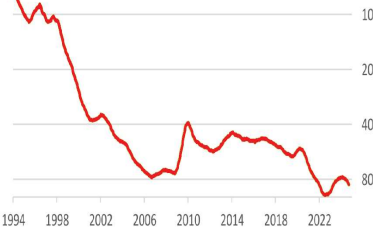
① Weltweite Inflation geht deutlich zurück



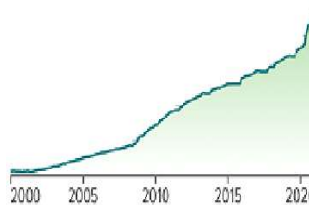
② Frühindikator Businessvertrauen steigt weltweit kontinuierlich



③ US-Handelsbilanzdefizit in Mrd. \$



④ US-Staatsverschuldung auf über 35 Bill. \$ angestiegen



⑤ Nur geringe höhere Zolleinnahmen

Basis Importdaten 2023, Annahme kontinuierlicher Importgrößen (unwahrscheinlich)	Potentielle Zolleinnahmen
10% Zölle ex China	259,9 Mrd. USD
20% Zölle ex China	519,8 Mrd. USD
60% Zölle China	330,6 Mrd. USD

Die Entwicklung der Zinsen, die Präsidentschaft Trumps und die geopolitischen Verschiebungen werden zweifellos zunächst weiter die beherrschenden Themen sein. Grundsätzlich begünstigen weiter sinkende Zinsen, Steuersenkungen und der Abbau von Überregulierungen das Wirtschaftswachstum und Unternehmen.

Trump - zwischen Chaos und Chancen

Im Vergleich zu seiner 1. etwas chaotisch verlaufenen Amtszeit, ist Trump diesmal besser vorbereitet. Seine Positionen sind lange bekannt. Durch die zweifelhafte Auswahl seines Kabinetts lässt Trump keinen Zweifel, dass er beratungsresistent seine Pläne durchsetzen will. Das wird aber selbst durch die angekündigte Flut von Dekreten und klaren Mehrheiten im Kongress nicht auf Knopfdruck, sondern erst im Laufe der Zeit und nur bedingt möglich sein.

Nach unseren Analysen stellen sich viele Unternehmen, Fondsmanager und die Märkte darauf schon seit geraumer Zeit weitgehend ein. Hektische Aktien sind für Anleger also zunächst nicht angesagt.

Basisszenario

Nach 2 starken Jahren kann es aber zu Jahresbeginn durchaus zunächst zu Gewinnmitnahmen kommen. Danach beginnt saisonal eine gute Börsenphase. Das dürften aber auch Kaufphasen sein, insb. für Kunden, die angesichts der schnellen Steigerungen im letzten Jahr gezögert haben. Denn nach unseren Recherchen erwarten Analysten für das Gesamtjahr für die Weltwirtschaft ein Wachstum zwischen 2,5-3%. Für US-Firmen wird ein Gewinnwachstum im niedrigen bis mittleren zweistelligen Bereich prognostiziert.

Wo sind die Risiken ?

Trotz des eigentlich grundsätzlich positiven Umfeldes, Trump kann durch undiplomatisches Vorgehen insbesondere bei Zöllen, in der Handel- und Geopolitik natürlich zunächst für viel Verunsicherung und wirtschaftliche Schäden sorgen.

Für seine geschichtliche Erfolgsbilanz werden für den Dealmaker trotz seiner Drohkulissen letztlich aber die erzielten Kompromisse entscheidend sein.

Problematisch sind auch die inflationäre Aufblähung der Staatsschulden. Die FED und in ihrem Fahrwasser auch andere Notenbanken könnten dann die Zinsen nicht bis zum neutralen Zinsniveau absenken. Schlimmstenfalls müssen sie die Zinsen sogar wieder erhöhen.

Zur **Abfederung schwieriger Marktphasen** eignen sich wegen ihrer breiten Streuung und Risikoabsicherungen deshalb gut **Defensive- und Offensive-Ausgewogene-Fonds**. Die Offensiven-Varianten haben in den letzten Jahren teilweise sogar aktienähnliche Renditen bei niedrigeren Schwankungen erwirtschaftet !

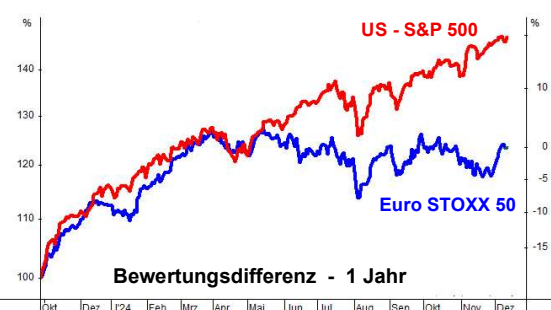
Wo bieten sich Chancen ?

Das beste, dynamische Umfeld bietet weiter die **US-Wirtschaft** für amerikanische und auch internationale Unternehmen, die dort größere Geschäftsfelder haben. Deutsche Unternehmen z.B. würden einerseits durch Zölle belastet, andererseits aber auch durch ihr US-Geschäft profitieren. Zu den Gewinnern gehören z.B. zyklische Werte, Industrie, Materialien, Energie, Technologie, Finanzen, aber auch der Konsum. Schwieriger wird es z.B. für den Gesundheitsbereich und Pharma.

Allerdings sind die **USA und Wachstumsbranchen**, insb. KI, inzwischen **sehr teuer** bewertet. Es häufen sich die Fragezeichen, wie angesichts der extrem teuren Infrastruktur für KI mit welchem wirtschaftlichen Nutzen, wie viel Geld verdient werden kann. Anleger müssen also bei der Technologie deshalb durchaus mit Gewinnmitnahmen und Korrekturphase rechnen. Bessere Chancen bieten die begonnenen Rotationen in andere günstiger bewertete Branchen und Unternehmensfelder.

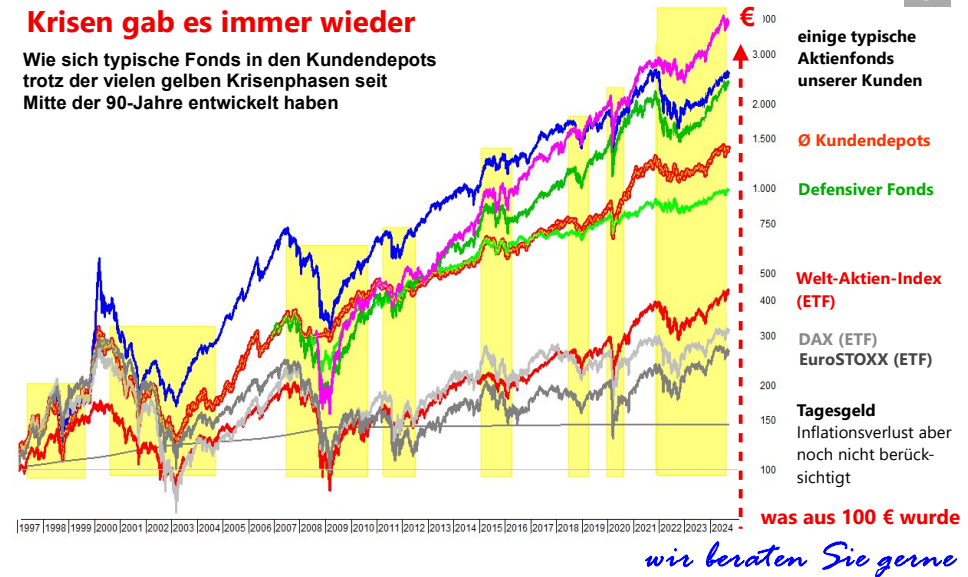
Die zuletzt zu beobachtende Übergewichtung der USA hat zu einem erheblichen **Klumpenrisiko** geführt. In **Europa** gibt es besonders viele günstiger bewertete gute Unternehmen aus bisher vernachlässigten Bereichen. Der Bewertungsabschlag beträgt teilweise bis zu 20-30% ! (Chart.) Auch hier hat eine Rotation zwar schon begonnen. Aber Voraussetzungen für weiteres Potential sind die überfälligen Zinssenkungen der EZB, Strukturreformen und ein wieder wachsendes Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen für die Zukunft.

Wir empfehlen zunächst die bisherige **Mischung** aus dividendenstarken **Substanz-** und aus **Wachstumsunternehmen** beizubehalten. Interessante Unternehmen finden sich in vielen Branchen und Regionen. Wenn sich das Umfeld weiter aufklärt, bieten besonders vernachlässigte Mittelständler erhebliches Potential.



Krisen gab es immer wieder

Wie sich typische Fonds in den Kundendepots trotz der vielen gelben Krisenphasen seit Mitte der 90-Jahre entwickelt haben




das ätzte

SWMP - Schokoladenweihnachtsmann-Partei

Vor lauter Echauffieren über das Ampelaus übersehen die Medien und die Politik ein ganz wichtiges unterschwelliges Thema in den Sozialen Medien und an der Ladenkasse. Um empörende 50% hat sich der gewöhnliche Schokoladenweihnachtsmann auf Dubai-Schokoladen-Niveau verteuert ! - Munition für Populisten ?

Im Wahlkampf zeichnen sich für die jeweilige Klientel wieder nur die Partei-Erzählungen ab, die wir seit Jahrzehnten kennen, die aber noch nie funktioniert haben und nach der Wahl wieder vergessen wurden. Ist da der Schokopreis ein gefundenes Fressen für eine neue Schokoladenweihnachtsmannpartei SWMP ?

Endlich ein Wahlprogramm für **ALLE**: Für Ökologen: An der schlechten Kakaoernte ist die Klimakrise schuld. Für Liberale: Weg mit Kostensteigerung durch Überbürokratisierung des Lieferkettengesetzes und der Entwaldungsordnung. Für die Gesundheitspolitik: Nach Angaben des Bundesamtes haben Deutsche im Vergleich zum Vorjahr 8 Kilo Schoko mehr verputzt. Hauptursache für die 30%-Steigerung sei Frustfressen. Also gute Laune ins Programm !

Aber kein Freibier! Das wäre wieder gesundheitsschädlich. Sozialpolitiker könnten wie gewohnt ein Recht auf den Weihnachtsmann fordern. Im Kreieren neuer Rechte, die außer Bürokratie und Kosten letztlich nichts brachten, ist Deutschland ja Weltmeister. Man könnte auch eine Weihnachtsmannpreisbremse und dafür ein zusätzliches Bundesamt vorschlagen. Das würde Arbeitsplätze schaffen. Aber vermutlich wie andere Behördenbilder nur die Staatsausgaben erhöhen. Ein Mindestlohn für Weihnachtsmänner wäre sicherlich eine soziale Er rungenschaft. Würde aber deshalb der Preis noch weiter steigen? Das träfe besonders die Einkommensschwachen. Also ein nach Einkommen gestaffelter Ladenpreis? Ich habe gelesen, dass in Russland wegen der drastisch gestiegenen Lebensmittelpreise, ins. für Butter, verstärkt in Lebensmittelläden eingebrochen wird. Müssen wir bei uns damit rechnen, dass statt Geld- demnächst Schokoladentransporter und Automaten ausgeraubt werden? Worum sich das Verbraucherministerium auch schon lange hätte kümmern müssen: Als vor rund 200 Jahren die ersten Schokoladenweihnachtsmänner erfunden wurden, bestanden sie voll aus Schokolade. Heute sind sie hohl !!! Betrug, Etikettenschwindel ! Nach Green- nun auch noch Schoko-Washing? Eine geheime Absprache der Schokoladenweihnachtsmann-Mafia? Ein Fall fürs Kartellamt und Interpol ? - Olaf, Friederich, Robert, Sahra, Christian ... bitte kümmert Euch endlich ! 

Das Thema Geldanlage wird immer komplizierter und wichtiger.
Gar nichts tun ist deshalb Verdrängung, aber keine Lösung
Wir helfen Ihnen gerne. Erklären Ihnen, wie Finanzprodukte funktionieren.
Was Sie beachten müssen.
Wir können mit Ihnen ein Finanzkonzept erarbeiten.

Die Zeiten ändern sich - bei Ihnen, an den Rahmenbedingungen, in den Märkten, bei Anlageprodukten

Erfüllen Ihre Anlagen noch Ihre ursprünglichen Erwartungen?
Welche Anpassungen wären sinnvoll?

*Gar nix tun
ist auch nix!*

*Sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern
... ist nicht so ihr Ding?*

Die Kunden des Betreuungsservices wurden von uns immer auf dem Laufenden gehalten. Notwendige Depotänderungen können rechtzeitig besprochen werden.

Für Sie könnten auch diese Fragen z.B. wichtig gewesen:

Investieren Sie noch in die richtigen Fonds?
Haben Sie bei Ihren Nachkäufen oder Verkäufen wirklich den "richtigen" Fonds zum "richtigen" Zeitpunkt erwirbt?
Vielleicht gab es noch eine andere Lösung, die Ihnen viel Geld erspart hätte.
Sind Sie mit den Steuerunterlagen zurechtgekommen?

Der Betreuungsservice hätte sich für Sie evtl. schon mehr als nur bezahlt gemacht.

BETREUUNGSSERVICE

Für ein kostengünstiges Serviceentgelt sparen Sie nicht nur alle Ausgabeaufschläge, sondern Sie können sich auch umfassend von uns beraten lassen.

Sie erhalten außerdem z.B.:

eine ausführlichere Ausgabe der Kundenzeitung mit weiteren Detailinformationen zu Fonds, Anlageideen, Markteinschätzungen, Hintergründen, wichtige Informationen zu Fonds, die sich in Ihrem Depot befinden, Informationen zu entscheidenden Marktereignissen, Anlagehinweise usw.

Wir beraten Sie, betreuen Ihr Depot, helfen Ihnen bei allen Fragen, bereiten Ihren Transaktionen vor ... usw.

Falls Sie also Interesse an dem günstigen **BETREUUNGSSERVICE** haben, rufen Sie uns gerne an.